

Die Trommeln machen es wie die Nachtigallen, sie lassen am liebsten ihren Gesang in der Nacht erklingen, und zwar von Mitternacht bis 2 bis 3 Uhr Morgens. Seltenes Wesen und ruhige See macht die Fische fangensüchtiger. Am besten hört man sie auf eisernen Schiffen, während sie auf Holzschiffen weniger gut zu vernahmen sind. Die Erzeugung der Zöne erfolgt durch eine eigenartige Einrichtung in der Schwimmblase. Diese wird nämlich durch eine häutige Scheidewand in zwei Theile getheilt, von denen der eine Theil mit Muskeln umgeben ist, während der andere ohne nicht besetzt. In dieser häutigen Scheidewand befindet sich ein kleines Loch, sodas die Luft aus dem

Ideal-, Kosmos-, Victoria- und Reform-Klappstühle.

Neuheit ersten Ranges!
Triumphstuhl und Stiefelstuhl durch
Kaufhaus Fühler!



Klein. Anz. Abbildung der Stuhlstütze!

Der weltberühmte **Triumphstuhl**, 4-fach verstellbar, nur bester Qualität, zu Mk. 2.50, mit Armlehne Mk. 3.50, mit Armlehne und Beinstütze Mk. 4.50, die praktischsten u. bequemsten Automaten bis zu Mk. 30.—

Neue grüne Bambusstühle und Tische 3 Mk. Promenaden-Stühle zum Mitnehmen 50 Pf. 1.—, 1.50 etc. Rollschutzwände von 15 Mk. an in allen Größen.

Prompter Versandt nach ausserhalb.

Kaufhaus Fühler, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.
Größtes Galant rie- und Spielwaren-Lager Wiesbadens. 9603



24. Mittelrh. Kreis-Turnfest zu Wiesbaden.

Nachfeier.

Sonntag den 20. August 1899.

Fest-Ordnung.

Nachmittags von 3 Uhr ab:

Großes Militär-Concert auf dem Festplatze und in der Festhalle.

Turnerische Darbietungen und zwar: Turnspiele und Kürturnen der geübten Turner. Volksbelustigung; großartige Luftballonfahrt auf einem besonderen Apparat; Sachhüpfen, Wettlaufen für Mädchen und Knaben u. s. w.

6 Uhr: Tanzbelustigung auf dem Tanzboden.

Abends 8 Uhr in der Festhalle: **Großes Militär-Concert**, unter Leitung des Königl. Musik-Directors Herrn Münch.

Gesangs-Vorträge der Gesangsbriege des Turnvereins.

Dirigent: Herr Lehrer Schauss. F467

Fackelpolonaise, große bengal. Beleuchtung, Marmorgruppen, Leitergruppen u. Nationalreigen bei elektrischer Beleuchtung.

Eintrittspreis ohne Ausnahme 30 Pf. (Karten haben keine Gültigkeit mehr).

Aechter Sirocco-Kaffee

mit Original-Schutzmarke
aus der Sirocco-Rösterei von

P. P. Cahensly in Limburg.

Käuflich in über 500 Verkaufsstellen zu den Preisen von Mk. 1 bis Mk. 2 per Pfund in netto 1/2- und 1/4-Pfd.-Packeten.

Der Sirocco-Röst-Apparat dieser Firma ist von dem Erfinder, Herrn Barth, mit den neuesten Vervollkommnungen versehen worden und besitzt gemäss ausdrücklicher Bestätigung des Herrn Barth dieselben Vortheile, sowie die gleiche Leistungsfähigkeit als ein von ihm construirter neuer Apparat.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:

J. Betzelt, Adlerstr.
J. C. Bürgener, Hellmündstr.
Chr. Diehl, Grabenstr.
F. A. Dienstbach, Rheinstr.
Carl Erb, Adelheidstrasse.
C. Erb Nachf., Nerostr.
Jac. Frey, Schwalbacherstr.
Adolf Genter, Bahnhofstr.
Carl Hardt, Bleichstrasse.
Adolf Haybach, Wellritzstr.
L. Heinz, Schwalbacherstr.
L. H. Henkes, Geisbergstr.
J. Jäger Wwe., Hellmündstr.
E. Jung, Adelheidstr.
L. Kimmich, Nerostr.
C. Kirchner, Wellritzstr.
E. M. Klein, Kl. Burgstr.
Fr. Klitz, Rheinstr.
W. Klingelhuber, Oranienstr.
Chr. Knapp, Sedanplatz.
W. Knapp, Walramstr.
Ph. Knickel, Schwalbacherstr.
W. Krug, Römerberg.
E. Lang, Schulgasse.
L. Lendle, Stüfstr.
C. Linnebach, Moritzstr.
Biebrich: Eug. Fay Nachf., G. Neidhöfer Wwe., F. Schneiderhöhn, Gg. Wehnert.
Bierstadt: Ph. Schiffer.
Boitzheim: Fr. Silberstein, August Wilhelm.
Fr. A. Wintermeyer H., Wwe.
Erbenheim: Hr. Fr. Reinemer.
Sonnenberg: Ph. Bern, Ph. Hr. Dürr.
Ph. Wagner, E. Weyel, Wilh. Völker.
Schierstein: Adam Schiffer, L. H. Schmidt, Carl Spies. 9624

Trauer- u. Halbtrauer-Kleider-Stoffe

empfehle ich in stets grosser Auswahl u. neuester Musterung

J. Stamm,
Grosse Burgstrasse 7. 9463

Kohlen.

Empfehle sämtliche Sorten Kohlen des Ruhrgebietes, sowie die beliebten belg. **Unter- und Ober-Grubenkohlen** der Marke „Sonne“ „Gedraht“, „Gefähr“, im Allein-Verkauf.
Gleichzeitig bitte ich meine werthen Abnehmer davon Kenntniss zu nehmen, daß laut anhängender Abrechnungen die Nachfrage nach Kohlen und Stöck aller Sorten nicht zu befriedigen ist und die Lager am Rhein nicht mehr wie früher im Sommer gefüllt werden können. — Es wird daher in möglichen Grenzen die Befriedigung laut, daß bei Eintritt eines frühen Winters eine Kohlennoth unausweichlich ist. — Somit liegt es im Interesse der Consumenten mit dem Besagte bald zu beginnen, weil auch die Sommerförderung bekanntlich bessere Qualitäten liefert als im Herbst und Winter und die Preise zur Zeit noch billig gehalten sind.
Ausfuhr. Leisten liegen gern zu Diensten. 10123

Th. Schweissguth,
Kerckstrasse 17.

milden,
saftigen
Rothwein
und garantirt natürlichen Trauben-
saft empfohlen ganz besonders
California Golden Grape
Zinfandel.
Mk. 1.25 pr. Flasche excl. Glas.
W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21. 9243

Butter! Butter!
Säbhad-Butter per Pfd. Mt. 1.05 empfiehlt
F. Müller, Kerckstrasse 23. 11183
Mittagstisch, Schmalzstübchen, auch außer dem Hause empfiehlt Kerckstrasse 8. 9603

Schutz- und Arbeits-Kleidung.

Arbeits-Kittel, gestreift . . . 2.—
Maler-Kittel, grau . . . 2.85
Conditor-Jacken mit Kragen . 4.25
Koch-Jacken mit Stehband . . 3.85
Bildhauer-Blousen, roh Nessel 2.85
Friseur-Blousen mit Kragen . 3.—
-Jackets mit Stehband 3.50
Schlosser-Jacken, blau . . . 2.—
-Hosen, . . . 1.85
Metzger-Blousen u. Legckragen 3.50
-Jacken mit Stehband 3.75
Arbeitshemden



farbig Oxford und Baumwollfanel
vollkommen weit und gross gearbeitet.

Arbeits-schürzen jeder Art und Ausführung
in verschiedenen Längen.

Extra-Anfertigung nach Bestellung.

Wiesbaden

Carl Claes

Bahnhofstr. 3.

Lager fertiger Wäsche jeder Art.

„Präsident Krüger“

Qualitäts-Cigarre, Handarbeit, unsortirt,
7 Stück 40 Pf., empfiehlt 11174

Hch. Eifert, Marktstrasse 19 a.

Vino
Vermouth
!!!
di Torino

das vorzüglichste und bewährteste Getränk zur Stärkung
des Magens vom ersten Haus-Markt & Rossi,
Torino, empfohlen im Alleinverkauf — Originalpackung —
Mk. 1.60 pro Flasche excl. Glas. 9244

W. Nicodemus & Co.,
Adelheidstrasse 21.

Patente
Ernst Franke,

Billige Wäsche-Artikel.

Prima Kernseife per Pfd. 24, 10 Pfd. Mt. 2.30.
Gelbe . . . 2.10
Soda . . . 10 Pf.
Schmierseife . . . 3 Pf.
Thompson's Seifenpulver 3 Pfd. 40 Pf.
Nath's . . . 3 Pf.
Müller's . . . 3 Pf.
Käse's . . . 3 Pf.
Schwedisch Feuerseife 3 Pf.
Spiritus . . . 3 Pf.

Carl Kirehner,

Wellritzstrasse 27, Ecke Hellmündstrasse.

Telephon 709. 10437

Thatsachen
beweisen!

Man vergleiche Preise u. Qualitäten
und man findet bestimmt die grössten
Vortheile beim Einkauf von

Schuhwaaren

in der Niederlage der Mainzer Mech.
Schuh-Fabrik von Ph. Jourdan,
Gustav Jourdan,

Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstr.

Streng feste Preise

auf jedem Paare verzeichnet.

A. L. MOHR'sche neue Margarine
MOHRA

spritzt nicht beim Braten, wie andere Margarine,
bräunt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter,
schäumt genau beim Braten, wie feinste Naturbutter,
duftet genau beim Braten, wie feinste Naturbutter.
ist genau so ausgiebig beim Braten, wie feinste Naturbutter.
ist genau so feinschmeckend wie feinste Naturbutter
und daher auch als voller Ersatz für feinste Butter auf Brod zu essen.

Beim Einkauf von „MOHRA“ achte man gefl. darauf, dass der Name „MOHRA“ an jedem Gebinde sichtbar ist.

Möller Consum-Anstalt,
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 23, Telephon No. 595.

(Hac 1782 g) F 104

19402

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 386. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 19. August.

47. Jahrgang. 1899.

Wandererpruch.

Es giebt kein Glück, als was wir selbst uns schenken,
Wir sind es selbst, die unser Glückseligkeit lenken,
Die an der Trübsal weilt, die unser Leben stören,
Und fieberhaft das Wort der Tröstung hören!
Euerich Graf von Stadion.

(42. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die gute Tochter.

Roman von Max Archer.

War sie in einem Traume befangen? Plötzlich war es ihr, als vernähme sie Pauls Stimme hinter der Portiere im Nebenzimmer. Selber wie immer begrüßte er ihre Mutter und kam dann näher, um die zu sprechen, die man ihm ausgeliefert hatte.

„Guten Morgen, Malchen. Wie geht's? Ausgeschlafen?“

Erstreckt durch ihre Sinnestäuschung schlug sie die Augen auf. Die Grabesstille des neuen Lebens umgab sie nach wie vor. Langsam schoben sich große Tränen durch die Wimpern hindurch und benetzten ihre Wangen. Und während eine felsam-mühsame Empfindung nach dieser Erleuchtung ihren Körper durchrieselte, dachte sie an jene Mittagsstunde, wo sie nach Deimanns Entfernung ebenso verlassen im Wohnzimmer des alten Hauses gesessen hatte, nicht wissend, was sie thun sollte.

Wäre sie damals doch nur hinuntergegangen, zu ihm, den sie betrogen hatte! In diesem Augenblick ahnte sie, daß er geschwiegen hätte, weil er mußte.

Es klopfte. Eins von den Mädchen kam, sie an ihre häßlichen Pflichten zu erinnern.

Die Häßlichkeit rief zum ersten Mal — jene vielbeideite, verlorene Trübsal, die ihr die Mutter so oft in verführerischen Schilberungen vor die Sinne gesaugt hatte.

Sie wandte sich ab, um dem Mädchen ihre verschwommenen Blicke zu verbergen, erteilte rasch einige Befehle, um sie zu entfernen, und folgte ihr dann mit einem langen Seufzer, der alles das ausdrückte, was sie empfand. . . .

XX.

Langsam dämmerte ihr das Glück ihrer Ehe. Gleich einer unheimlichen Fata morgana, die riesige Schrecksgeister in die Luft hineinzaubert, stieg es vor ihr auf, begann es ihr ganzes Denken und Sinnen zu erfüllen. Und so glaubte sie fortwährend in einem Meere von Trübsal zu schwimmen, die sie verführerisch immer tiefer in den Untergang hineinlockten, um ihr das Land der Verheißung nur in einem weiten Nebel zu zeigen.

Drei Monate waren seit der Hochzeit vergangen, aber sie klang nicht, weder ihrer Mutter, der sie bei ihren Versuchungen stets ein verführerisches Gesicht zeigte, noch zu Gustav oder Antje Emma, die sie oftmals im Elternhause vorfand. Am allerwenigsten aber that sie das Deimann gegenüber, der zwar nach wie vor den Lebenswichtigen spielte, dann aber sofort sehr kühl wurde, wenn er die Empfindung hatte, seine große Gegenliebe zu finden, im Uebrigen sich aber dadurch in seinen täglichen Gewohnheiten nicht weiter stören ließ, den Tag über im Geschäft zu zubringen und vorgab, auch des Abends in vielen Fällen „Abgaltungen“ zu haben, worüber sich Amalie ihre eigenen Gedanken machte; dann aber entschuldigte er sich eines Tages damit, daß er große

geschäftliche Sorgen habe, entstanden durch gute Freunde, die ihn „hineingerissen“ hätten.

Er hatte ihr das nur anvertraut, um sie nicht unvorbereitet zu lassen, falls er in der nächsten Zeit sie mit der Bitte anheben würde, bei ihrer Mutter wegen einer durchaus nötigen großen Summe „anzuklopfen“. Amalie hatte diese Mitteilung aber sehr gleichgültig entgegengenommen, weil sie zu wenig Interesse daran hatte.

Eigentlich hatte sie die Absicht gehabt, über das Wort Sorge aus seinem Munde zu lachen. Wie das klang! Gerade, als hätten sie um das tägliche Brod zu kämpfen. Schließlich aber sagte sie sich, daß große Kaufleute darunter irgend eine vorübergehende geschäftliche Schwierigkeit verstanden, die in den nächsten Tagen schon gehoben werden könnte.

Ähnliches hatte sie im erteilten Geschäft erfahren, wo es sich manchmal um viele Tausende handelte und jedes Mal der Angelegenheit keine tiefere Bedeutung beigelegt wurde.

Am so überrascht war sie, als etwa eine Woche später — es war gleich nach dem Mittagessen, das man erst um 3 Uhr einnahm — Deimann zu ihr sagte, nachdem er sich eine Cigarette angezündet hatte und die Hände auf dem Rücken, eine Weile schweigend vor ihr auf- und abgewandelt war, als wollte er die Gedanken zu einer großen Rede sammeln: „Weißt Du, liebes Mädchen, Du konntest mir einen großen Gefallen erweisen. . .“

Er war stehen geblieben, machte nun eine Kunstpause und stieß ein paar Gigarettenstumpfe von sich, was er sehr gerne und oft that, weil man dann seinen kleinen Mund und die roten Lippen bewundern durfte.

„Bitte sehr, womit kann ich Dir dienen?“ gab sie ohne aufzublicken zurück, um ihm ihr Vertrauen nicht zu zeigen. Sie sah noch beim Nachsich, labte sich an einigen Knackmandeln, die sie gerne öft, und dachte dann, während sie ruhig weiter nachsah: „Was soll denn das werden? Was für einen Gefallen könnte ich ihm wohl noch erweisen, nachdem ich ihn geheiratet habe?“

„Du weißt, wie umfangreich mein Geschäft ist, konntest Du wohl aber seinen Begriff machen, in welche peinliche Lage man manchmal geraten kann, wenn mal etwas schief geht,“ fuhr er fort. Er blickte unwillkürlich einen schmerzenden Ton angenommen, damit sie seine Aufmerksamkeitsrichtung nicht zu sehr von der ersten Seite aufwies, und klemmte sich nun das Monocle ein, das er aber sofort wieder fallen ließ, als sie trocken hinwies:

„Nein, davon kann ich mir allerdings keinen Begriff machen, weil ich etwas Neugieriges niemals kennen gelernt habe.“

„Hör' mal, dann wird es aber Zeit,“ versuchte er zu scherzen, trotzdem ihm ihre Antwort keineswegs behagte hatte.

„Fahre nur fort, ich kann ja noch lernen,“ gab sie kühl zurück. „Es handelt sich gewiß um eine Geldangelegenheit, in die Du mich einzuweihen gedenkst. Du sprachst ja schon in Italien von allerlei geschäftlichen Scherezeilen. Ist es eine solche?“

„Nichtig erräthen. Was Du für ein Gedächtnis hast! Die mal ist es eine große Scherezeile, die mir schon ein paar ganz schlaflose Nächte bereitet hat.“

„Was Dich aber nicht hinderte, ganz tapfer dabei zu schnarchen,“ erwiderte sie, ohne sich in ihrer Beschäftigung stören zu lassen.

„Nach' doch keine Biß,“ warf er ärgerlich ein, ging im Halbhogen um den Tisch herum und nahm dann denselben Weg wieder zurück.

Es geschah nicht zum ersten Mal, daß eine bedeutende Spannung zwischen ihnen eintrat. Grundverschieden in ihren Anschauungen, hatten sie allmählich gemerkt, daß ihre Naturen nicht zu einander paßten, und so plagten sie allmählich zusammen, ohne eigentlich zu wissen, aus welchem Grunde.

Sie konnte es ihm nicht vergeben, daß er damals in letzter Stunde eine feste Nacht über sie ausgeübt hatte, und er fand sich gekränkt in der Erwartung, sie werde jenen Respekt vor ihm hegen, den ein Mann von seinen Erfolgen in der Liebe, seiner Meinung nach, unter allen Umständen erwarten dürfte.

Es hatte aber gar nicht lange gedauert, so war ihm die peinliche Gewissheit geworden, hin und wieder von ihr ziemlich unzweideutig als komische Person aufgeführt zu werden, die man in ernstlichen Angelegenheiten am besten etwas von oben herab behandeln sollte.

Dadurch wurde er öfter in eine gelinde Wuth versetzt, die er aber aus Klugheit unterdrückte, um ihr dadurch nicht ein billiges Vergnügen zu bereiten; denn jedes Mal, wenn er eine ähnliche Anwendung zeigte, begann sie überlegen zu lächeln, was gerade nicht dazu diente, sein Gemüth zu besänftigen.

Aber ich mach' doch keine Biß,“ hörte vielmehr ganz ernst zu, wie Du siehst,“ erwiderte sie und naschte ruhig weiter.

Als er bemerkte, daß sie diesmal nicht die Neigung zu zeigen schien, ihren verletzenden Spott mit ihm zu reizen, blieb er vor ihr stehen und gab sich einen gewissen schmerzlichen Anstrich.

Dann begann er wieder: „Ich befinde mich augenblicklich in einer sogenannten geschäftlichen Krise, in die eines Tages auch die solideste Firma gerathen kann. Ich habe in etwa acht Tagen Verpflichtungen in Höhe von hunderttausend Mark einzulösen und weiß nicht, wie ich in dieser kurzen Zeit die Angelegenheit aus eigener Tasche regeln soll. Würdest Du vielleicht so gut sein, bei Deiner Mama ein gutes Wort für mich einzulegen? Ich möchte aber gerne, daß die Sache zwischen uns Dreien abgemacht wird. Gustav namentlich braucht davon nichts zu wissen, denn sonst denkt er vielleicht, es könnte ihm Etwas dadurch entgehen. Ich würde einen Wechsel über die Summe geben, der in vier Wochen bestimmt eingelöst werden soll.“

Sie war so verblüfft, daß sie zuerst vergeblich nach Worten suchte. Um ihn aber zu weiteren Mittheilungen herauszufordern, erwiderte sie schließlich ruhig, während die Erregung langsam durch ihre Glieder lief: „Möchtest Du nicht selbst lieber mit Mama sprechen? Du weißt, daß ich dergleichen Dingen niemals Interesse abgewinnen konnte. Wenn ich schon das Wort Wechsel höre, dann verführe ich eine Gänsehaut.“

„Dann mußt Du Dich eben bitteln, Malchen, Deinen merkwürdigen Abscheu vor Allem, was mit geschäftlichen Dingen zusammenhängt, fallen zu lassen und daran zu denken, daß mein Interesse auch das Deinige ist.“

Herabgefordert durch ihre Miße setzte er die kurzen Beine wieder in Bewegung.

„Eine Frau hat doch nicht nötig, sich um die Geschäfte des Mannes zu kümmern,“ erwiderte sie spitz.

Er war nahe daran, heftig zu werden, besann sich aber wieder, da er es an diesem Tage mit ihr nicht verderben wollte. Bevor er aber einige einleitende Worte gebrauchen konnte, kam sie ihm zuvor.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Bestester Mitgliederband aller hiesigen Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag.

Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.

600 Mk. Sterberente werden sofort nach Vorlage des Sterbezeugnisses gezahlt. — Die Versicherung der Kasse ist jederzeit kündbar. Bis Ende 1898 gezahlte Renten: 115,218 Mk. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandmitgliedern: Weill, Hellmuthstraße 37; Lentus, Karlstraße 16, und Hübschmann, Weillstraße 51, sowie beim Notar Noll-Hausong, Draisstraße 2b. F 304

Chemische Wäscherei und Färberei

Gebrüder Voltz,

Saalstraße 4/6, nächst Webergasse,

empfiehlt sich zum Reinigen v. Damen- u. Herren-Garderoben, Stoffen, Gardinen u. d. dgl. Preisen. Schnelle und pünktliche Lieferung.

Abholung durch unser Personal.

ächten Rheingauer Weinessig

aus der Rheingauer Weissessig-Fabrik und Weingroßhandlung von Martin Prinz, Schierstein im Rheingau, per Liter 50 Pf. Fried. Groll, Ecke Adolphsallee und Goethestrasse.

Schnaken, Mücken, Fliegen etc.

Bevor man Kuchlge unternimmt und bevor man sich zur Ruhe bezieht, bestreue man Gesicht, Hände u. mit

Salvament.

Durchaus sicher wirksam, dabei unschädlich und angenehm im Gebrauch. Flacon 90 Pf.

Nur bei:

Baacke & Eckhony, Drogerie u. Parfümerie, Wiesbaden, Taunusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Telefon 157.

Patentirt! Patentirt!

Allerlei Fabrikanten:

The English „Platinum“

Anti Corset Comp.

LONDON, W.C.

„PLATINUM“

ANTI

CORSET

ERSATZ für CORSETA.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Vollendung in der Figur.

Absolute Behaglichkeit.

Beständige Reinheit.

Stetige Bequemlichkeit.

Alleinverkauf in

Wiesbaden

bei

1895

Ludwig Hess,

Webergasse 14.

Erklärungen und Broschüren

gratis und franco.

Gemälde-Restaurations

Atelier: Windschnitt,

Luisenstrasse 5.



Wanzenplage

wird schnell und sicher beseitigt durch eine von mir bereitete ungiftige Tinctur. A. Siebert 10788

Drogerie Oscar Siebert,

Taunusstraße 50.

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emmerstrasse 2, Part.

Sprechst. 9-5 Uhr.

Zum Einmachen und Ansetzen:

Garant. reiner Dauborner Kornbranntwein,

Haupt-Depot von Jac. Jul. Wagner, Hof

Gnadenthal bei Dauborn,

Literkrug Mk. 1.20,

garant. reiner Nordhäuser Kornbranntwein,

Literkrug Mk. 1.—,

sowie alle anderen Spirituosen, Einmachzucker,

Gewürze etc. zu billigen Preisen.

G. F. Lotz,

Bleichstrasse 8, Ecke Heilmundstrasse.

